

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für anwärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zwischenbank“ in Berlin, Haasestein u. Vogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 300.

Freitag den 22. Dezember 1899.

XVII. Jahrg.

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen. Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,50 M., ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die Erhöhung des Bankdiskonts.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Die sensationelle Erhöhung des Bankdiskonts auf 7 v. H. beruht in ihren letzten Gründen auf der nun schon seit fünf Jahren anhaltenden und sich noch fort und fort steigenden wirtschaftlichen Thätigkeit in Deutschland. Dadurch wurden die Kredite in einer Weise angespannt, die notwendig zu einer Vertreibung des Geldes und infolgedessen zu einer Erhöhung der Zinssätze führen mußte. Die ganze Bewegung ist erkennbar in der ganz ungewöhnlichen Zunahme der Wechselanlage der Reichsbank, welche im März 1895 vor dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwunges auf dem niedrigsten Satze von 455 Millionen angelegt war und jetzt mehr als die doppelte Höhe erreicht hat, ferner in der enormen Zunahme der umlaufenden ungedeckten Noten unter gleichzeitiger Abnahme des Metallvorraths. Um einer solchen Erscheinung entgegenzuwirken, giebt es kein anderes Mittel, als die Erhöhung des Diskonts, welche einer ungesunden Ueberspannung des Kredits vorbeugt, fremdes Geld heranzieht und die Lösung auswärtiger Guthaben zu verschieben

geeignet ist. Besonders dann muß rechtzeitig zur Diskonterhöhung geschritten werden, wenn wie jetzt eine starke Nachfrage nach Auslandswechseln herrscht und so die Ausfuhr von Geld rentabel zu werden beginnt. Eine solche hat sich allerdings bisher nicht in irgend erheblichem Betrage gezeigt; aber der hohe Zinssatz hat dafür zu sorgen, daß sie auch weiter unterbleibt. Die Ansprüche des Auslandes allein sind also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein mitwirkendes Moment bei der Diskontfrage gewesen. Die angebliche „kurze Golddecke“ spielt dabei keine Rolle. Es handelt sich um fehlendes Geld und Kapital, nicht wesentlich um Gold.

Politische Tageschau.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge wird der Elferausschuß der konservativen Parteileitung bald nach Neujahr entscheiden, ob ein konservativer Delegirtentag einberufen werden wird.

Die Abberufung des deutschen Militäraattachés in Paris, Frhrn. v. Süßkind, scheint, wie nicht anders zu erwarten war, von der französischen Regierung mit der gleichen Maßnahme beantwortet werden zu sollen. Nach einem Pariser Telegramm wird der Militäraattaché bei der französischen Botschaft in Berlin, Oberstleutnant Graf von Foucauld, in nächster Zeit zum Oberst befördert werden, was allgemein als ein Vorzeichen seiner im Prinzip bereits beschlossenen Abberufung aus Berlin angesehen wird.

In einem offiziellen Artikel „Fürst Hohenlohe und die konservative Partei“ tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den von konservativer Seite gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffen entgegen. Gegenüber dem Vorwurf, daß während der Amtsführung Hohenlohes die Interessen der Landwirtschaft nicht genügend gewahrt seien, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ im Anschluß an die Äußerung Hohenlohes beim Geographenkonferenz, daß Deutschland mehr und mehr Industriestaat werde: daß, wenn man die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat anerkenne, damit selbstverständlich nicht ausgeschlossen und gemeint sei, daß es aufgehört habe, gleichzeitig in ausgedehnten Theilen

als Agrarstaat zu existieren, welche eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen erheische. Der Reichskanzler sei durchaus nicht solcher Meinung. Fürst Hohenlohe erkenne die Bedeutung der Landwirtschaft für das Vaterland und die Notwendigkeit, sie zu schützen, an. Das Sinken des Preises der landwirtschaftlichen Produkte erkläre sich auch seiner Ueberzeugung nach in erster Linie durch die Zuangriffnahme des jugfränklichen Bodens in überseeischen Ländern und müsse daher als, wenn auch voraussichtlich lange andauernd, so doch vorübergehend angesehen werden. Für die Dauer dieser ungünstigen Verhältnisse bedürfe die deutsche Landwirtschaft auch nach der Ansicht Hohenlohes allerdings eines ausreichenden Schutzes, damit sie nicht in solchen Theilen Deutschlands in beträchtlichem Umfange geschmälert werde, wie sie zur dauernden Geltung berufen sei. Gegenüber dem Vorwurf, daß während der Amtsführung des Fürsten Hohenlohe Machtbefugnisse, deren Erhaltung zu den Pflichten der Regierenden in Staat und Reich gehört, brockenweise preisgegeben seien, wird daraufhingewiesen, daß Konzeptionen an Parteien nicht zu vermeiden seien auch Fürst Bismarck habe solche selbst in fundamentalen politischen Fragen, z. B. beim Reichstagswahlrecht, gemacht. In dem Streben nach einer rücksichtslosen Kraftpolitik würde der Reichskanzler das zu thun veräumen, was in den verfassungsmäßigen Kämpfen der Gegenwart dringend erforderlich ist, nämlich die Ergreifung des richtigen Augenblicks zur Förderung der von ihm verfolgten Ziele. Zum Schluß heißt es: Weisheit, was Fürst Hohenlohe thut und unternimmt, ist er der Thatsache eingedenk, daß sich nach menschlichem Ermessen seine Laufbahn ihrem Ende nähert. Er glaubt, die ihm verliehenen Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des deutschen Vaterlandes und Preussens angewandt zu haben. Er beklagt nicht, daß sein im Laufe eines langen und arbeitsreichen Lebens erworbenes staatsmännischer Ruf durch die Gegnerschaft einzelner politischer Gruppen geschädigt werden könnte.

Die Pastorale der Diözese provinz u

sind von der Schwedenzeit her mit Landbesitz ausgestattet, deren Nutzung dem Pfarver zufließt, während das Eigentumsrecht dem Kirchspiele verbleibt. Dieser Zustand hat sich geschichtlich entwickelt und ist von den Pfarren auch gesetzlich festgelegt. Trotzdem will man jetzt von russischer Seite das Land verkaufen, angeblich, weil der Nachfrage nach bäuerlichem Lande nicht genügt werden kann. In Wirklichkeit will man einen neuen Schlag gegen die protestantische Kirche führen.

Die „Freis. Ztg.“ bespricht die Schaffung einer festeren Organisation der freisinnigen Volkspartei, nachdem das Verbindungsverbot für politische Vereine aufgehoben. Am Schluß des Artikels heißt es: „Die Organisation unter Anlehnung an die politischen Vereine wird zur Folge haben, daß auch diejenigen politischen Vereine, welche bisher noch keine bestimmte Stellung genommen haben zu einer einzelnen Partei und deren Programm, zu solcher Stellungnahme gedrängt werden. Die Zahl solcher Vereine, die sich als allgemein liberal oder freisinnig bezeichnen, ist ohnehin schon eine sehr beschränkte und vermindert sich mit jedem Jahre, weil man einseht, daß ohne Anlehnung an eine bestimmte Partei das Vereinsleben der Unterstützung von außerhalb entbehrt und bei jeder Wahl innerhalb des Vereins Streitigkeiten entstehen über die Parteirichtung der zu nominierenden Kandidaten.“

Zu Darmstadt wurde am Mittwoch der Landtag eröffnet. In der vom Großherzog verlesenen Thronrede heißt es, der Förderung der Landwirtschaft bleibe die besondere Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet; eine Reihe hierauf bezüglicher Vorlagen sei in Vorbereitung. Die Handelskammerbezirke sollen auf das ganze Land ausgedehnt werden.

Der österr. Kronrath, welcher am Dienstag unter dem Vorsitz des Kaisers abgehalten wurde, dauerte 1 1/2 Stunden. Graf Clary wurde nachher noch vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist als Ergebnis des getragenen Kronraths die thatsächliche Demission des Kabinetts Clary zu

Gemeinsam Sterben.

Eine wirklich erlebte Geschichte von M. B.
(Nachdruck verboten.)
(12. Fortsetzung.)

„Aber all das scheinen mir doch mehr Besonderheiten des Charakters, mehr Anzeichen rein feilscher Stimmungen und Verstimmungen, als einer körperlichen Erkrankung zu sein!“

„Wer vermag Seele und Körper in diesem Leben von einander zu unterscheiden? Daß wir es nicht nur mit Charakterfehlern, mit einer besonderen rein geistigen Schwäche und Veranlagung zu thun haben, das ergibt die große körperliche Ermüdbarkeit solcher Kranken, die erhöhte Reizbarkeit ihrer Nerven, die Schlaflosigkeit und die häufigen Kopf- und Nackenschmerzen, die mit dem Zustande einherzugehen pflegen.“

„Aber Renatens ganzes Wesen“, warf ich ein, „scheint mir mit diesem Krankheitsbilde nicht recht übereinzustimmen.“

„Das Fräulein Krüger? Ja, die ist im Grunde das gerade Gegenteil des jungen Thorade, von Noth und Arbeit abgehärtet, eher abgestumpft, als überfällig!“

„Und doch hat sie alle die exaltirten Schritte Haralds mitgethan!“

„Ja, sehen Sie, das ist das merkwürdige an der Krankheit, daß sie in hohem Maße ansteckend wirkt. Ganzen Volkschichten und Völkern theilt sie sich zuweilen, von einzelnen ausgehend, mit. Denken Sie z. B. nur an die Franzosen kurz vor und während des letzten Krieges. Und nun vollends die Uebertragung vom Manne auf die Frau!“

„Ein Thor ist immer willig, wenn eine Thörin will!“

Schreibt Heinrich Heine. Aber noch viel häufiger verlieren sich Frauen in die über-

reizten Gedankengänge der Männer. Wie oft sind mir Ehepaare begegnet, von denen die Frau, ob zwar sonst ganz normal und vernünftig, von der fixen Idee des kranken Mannes vollständig mit ergriffen war!“

„Aber giebt es denn für diese Krankheit kein Heilmittel?“ erkundigte ich mich weiter.

„D gewiß!“ versicherte der alte Herr. „Vor allen Dingen ein gründlicher Luftwechsel. Einmal ganz heraus aus den schädigenden Einflüssen, aus dem ganzen ungesunden Dunitkreise. Platz für die brachliegenden, verstopften Kräfte und Fähigkeiten. Neue Verhältnisse, eine vernünftig geregelte, im Anfang nicht zu harte, aber arbeitsvolle Lebensweise mit eigener Verantwortlichkeit. Früh aufstehen, früh zu Bett. Reichliche Bewegung in frischer Luft, leichte Kost, viel Obst und Gemüse, Einschränkung der Fleischkost, keinerlei Stimulanten, keine Spirituosen, kein Kaffee, Thee und Tabak. O, hätte man mir nur alle die Hamlets, Tassos, Carlos, Romeos und wie sie sonst heißen mügen, rechtzeitig in die Kur gegeben! Die Welt wäre zwar um einige Trauerspiele ärmer, aber an gesunden Menschen reicher geworden! Ich erwarte den besten Erfolg von dem Plane des Herrn Thorade, seinen Sohn über das große Wasser zu jenden und sich dort selbst eine Lebensstellung erobern zu lassen. Schon die Seefahrt wird von günstigster Wirkung sein. Bis dahin gilt es zu verhüten, daß Schritte geschehen, die so leicht nicht wieder rückgängig gemacht werden können!“

„Ja, aber was läßt sich in der Sache thun?“

„Vor allen Dingen muß der junge Mann aus der Anstalt entlassen werden. Seine

Wunde ist jetzt ausgeheilt, um feinetwillen brauchen wir ihn nicht mehr zurückzuhalten.“

„Aber der Zustand Renatens ist ja wohl immer noch nicht unbedenklich?“

„Das Fräulein Krüger, nun ja, ist freilich noch recht schwach und hinfällig. Aber über die gefährliche Zeit ist sie jetzt hinaus. Ein tödtlicher Ausgang ist nicht mehr wahrscheinlich. Also auch aus diesem Grunde ist eine längere Zurückhaltung Haralds nicht angezeigt.“

„Haben Sie aber kein Mitleid mit dem armen Mädchen, dessen ganze Hoffnung Sie kalten Blutes zerstören wollen?“

„Gerade in ihrem Interesse ist es, wenn nichts aus der Sache wird! Die Gefahr eines Heruntergekommenen, in der er kindlich den Grund seines Unglücks vor Augen hat, zieht nie ein beneidenswertes Los.“

„Wenn sich nun aber Harald, wie ich von ihm glaube, noch durchringen und es doch noch zu etwas bringen sollte?“

„Dann wird Renate immer der Noth an seinem Beine sein. Glauben Sie mir, es ist das Beste für sie, wenn sie wieder in ihre alten, zwar etwas beengten, aber im Grunde immer sorglosen und ruhigen Verhältnisse zurückkehrt.“

Wir verhandelten noch lange das Für und Wider der Frage, inwiefern der Sonnenball, lange Strahlen durch die staubige Luft entsendend, glütig hinter den flachen Höhen im Westen niederging, in dem dichten Blätterdach über uns die Heimchen und in den Ritzen und Lücken der alten Gartenmauer die Unken ihren eintönigen, auf und abwogenden Gesang ausstimmten und der allmählich in Dämmerung versinkende altmodische Garten sich mit jenem starken, fast

berauschenden Wohlgeruch füllte, den an windstillen Sommerabenden die Flieder- und Jasmin-Büschel, die Lilien, Deliotrop- und Nelkenbeete zugleich mit der Hitze des Tages ausströmen.

Als wir uns trennten, waren wir noch nicht ganz derselben Meinung.

Das war an einem Sonntag gewesen. Am Dienstag darauf erhielt ich endlich aus L. die schon längst erwartete Ermächtigung zur Vornahme der Eheschließung. Sobald ich konnte, suchte ich damit Harald auf, um ihm Nachricht zu geben und das Weitere mit ihm zu bereden. Aber Harald hatte mir zunächst selbst eine Mittheilung zu machen, die ihn ganz erfüllte und erregte. Mit freudig bewegter Miene kam er mir aus der zu meiner Verwunderung weit geöffneten Thür seiner Zelle entgegen. Auf dem Bett und auf den Stühlen lagen seine Kleidungsstücke, auf dem Tisch und am Boden seine Bücher und sonstigen Habseligkeiten, bereit, in einen kleinen Koffer und mehrere eiligst herbeigeschaffte Kisten verpackt zu werden. Der Hausmann Peterstie, der aus der Rolle des gestrengen Wächters und zugeknöpften Vertreters der staatlichen Autorität so gleich in die ihm ungleich besser liegende des dienstfertigen, zuthunlichen und trinkgeliebten Anstaltsfaktors übergegangen war, legte dabei eilig mit Hand an.

„Denken Sie sich nur, Herr Bürgermeister“, rief Harald aus, „der Herr Sanitätsrath hat mir soeben eröffnet, daß ich entlassen sei und gehen könne, wohin ich wolle!“

„Dat er damit aber nicht seine Befugnisse überschritten?“ fragte ich.

„Rein, nein! Er hat vorgestern an die Staatsanwaltschaft in G. berichtet, daß ich

verzeichnen, wenn auch ein formelles Demissionsgesuch dem Kaiser noch nicht unterbreitet wurde. Das Cabinet sollte Mittwoch und Donnerstag noch nicht als in Demission befindlich im Reichsrath erscheinen; daher wird die formelle Abwicklung der Krise zwischen Donnerstag und Freitag erfolgen. An die Spitze der neuen Regierung tritt Eisenbahnminister Dr. von Wittel, welchem von Mitgliedern des bisherigen Cabinets Graf Belfersheim (Landesverteidigung), Dr. Stibral (Handel) und Chlendowski (Minister für Galizien) folgen. Die Portefeuilles für Justiz, Finanzen und Landwirtschaft sind noch zu besetzen. Graf Clary, Koerber, Aniazolucki und Dr. von Hartel ziehen sich zurück. Die neue Regierung wird ein Provisorium bilden mit längstens vier- bis sechswochenlanger Dauer. Man versichert an kompetenten Stellen, der Kabinettswechsel bedeute einen Systemwechsel; es werde nicht mehr daran gedacht, ohne oder gar gegen die Deutschen zu regieren.

Das österreichische Abgeordnetenhaus vertrat sich Mittwoch, nachdem der Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Funke, den Bericht des Ausschusses zur Prüfung des § 14 sofort dringlich zu verhandeln, mangels der erforderlichen Zweidrittel-Majorität abgelehnt war. Der Termin der nächsten Sitzung wird schriftlich angezeigt werden. Die zweite Plenarsitzung der österreichischen Delegation findet am 28. Dezember statt. Auf der Tagesordnung steht das Budgetprovisorium zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben für die ersten vier Monate des Jahres 1900.

Zur Errichtung eines Denkmals für die Kaiserin Elisabeth in Budapest haben die Sammlungen 727 000 Gulden ergeben. Demnächst wird eine Konkurrenz behufs Ausarbeitung des Projektes ausgeschrieben. Die Jury über die Baupläne für das in Budapest zu errichtende neue Börsegebäude hielt am Dienstag unter Theilnahme Professor Wallots und Dawald Königs-Wien eine Sitzung ab. Der erste Preis wurde dem Budapestener Architekten Alzar zuerkannt.

Die italienische Deputiertenkammer hat sich bis zum 31. Januar 1900 vertagt. Der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit. Vom Dienstag wird aus Rom gemeldet: Der Majordomus des Papstes della Volpe begab sich heute nach St. Peter, um den Vorarbeiten für die Niederreichung des heiligen Thores beizuwohnen. Die Arbeiter, welche den unteren Theil der Mauer fortnehmen, fanden Marmorsteine mit Namen mehrerer Würdenträger der Basilika in der letzten Epoche des Jubelfahres 1825; ferner wurde eine kleine Kassetten mit dem Siegel des ehemaligen Majordomus und mehreren goldenen, silbernen und bronzenen Münzen und Medaillen gefunden. Diese trugen das Bildnis Leo's XII., unter dessen Pontifikat das letzte Jubiläum gefeiert wurde.

Aus Rom geht dem „V. L.“ folgende Depesche vom 19. D. Mis. zu: In der Stadt verbreitet sich plötzlich das Gerücht von einer lebensgefährlichen Erkrankung des

wieder ganz gesund, keute auf dem Wege der Besserung sei, und daraufhin hat er heute die Anweisung erhalten, mich alsbald auf freien Fuß zu setzen. Auch Ihnen wird noch ein amtliches Schreiben darüber zugehen. Nun ist also doch noch der Tag gekommen, an dessen Erscheinen ich fast schier verzweifelte!

„Und was gedenken Sie nun zu thun?“

„Ich muß nun erst einmal hinaus in die so lange entbehrete freie Luft, in den Sonnenschein, in den Wald und in die Berge!“

„Und dann?“

„Ja, dann — mein Vater wird wohl verlangen, daß ich unverzüglich nach L. abreise!“

„Und wollen Sie diesem Verlangen nachgeben?“

„Nein, ich gedenke zunächst in den Gasthof zu ziehen, in dem meine Mutter wohnte, um womöglich Renato's Genesung abzuwarten.“

„Halten Sie an der Absicht fest, mit ihr noch hier den förmlichen Ehebund zu schließen?“

„Es scheint ja, daß sich das sobald nicht ermöglichen läßt.“

„Doch, doch, Herr Thorade! Ich habe alle Papiere, die dazu nötig sind. Der Akt könnte noch heute vollzogen werden.“

Der junge Mann schrak zusammen. Ich hielt ihm die Papiere hin, die er mit einem seltsam unentschlossenen Ausdruck durchblätterte.

„Muß nun nicht erst noch das öffentliche Aufgebot erfolgen?“

„Das ist schon erfolgt.“

„Wie, das öffentliche Aufgebot?“

„Ja, das Aufgebot ist zwei Wochen lang im Rathhaus zu L. ausgehängt gewesen.“

(Schluß folgt.)

Papstes. Dr. Lapponi dementirt es und erklärt, der Papst sei wohl und verbringe nur den größten Theil des Tages im Bett, um sich zum Eröffnungstage des Jubelfahres zu kräftigen.

Die Verhandlungen des Pariser Staatsgerichtshofes ziehen sich sehr in die Länge. In der Mittwochsitzung kam es zu einer stürmischen Szene. Als der Generalstaatsanwalt einen Antrag der Vertheidiger ablehnte, wirft Dérondé in heftigen Ausdrücken den Senatoren und dem Staatsanwalt vor, daß sie lediglich auf Befehl der Regierung handeln. (Lärm.) Dérondé fügt hinzu: „Ich werde verurtheilt werden und ich sage, was ich von diesen Glendenkenke. Diese Versammlung besteht aus Nichtswürdigen, sie entehrt Frankreich und die Republik.“ (Lebhafter Widerspruch.) Dérondé erklärt weiter, er meine mit seinen Ausdrücken auch den Senat und den Präsidenten der Republik. Hierauf erhebt sich ein unbeschreiblicher Lärm. Der Gerichtshof verurtheilte Dérondé wegen Beleidigung zu 2 Jahren Gefängniß und zum Ausschluß von den weiteren Sitzungen bis zu den Pleidoyers. Schon in einer früheren Sitzung war über Dérondé wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik Loubet eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe verhängt worden.

In Spanien ist die parlamentarische Lage noch immer nicht geklärt. Wie am Mittwoch berichtet wird, sind die Verhandlungen der Regierung mit der Kammeropposition, welche bezwecken, die Annahme des Budgets vor dem 31. Dezember zu ermöglichen, gescheitert. Der Finanzminister erklärte, er werde lieber seine Demission geben, als den Forderungen der Opposition nachkommen. Am Dienstag ist das Marinebudget von der Deputiertenkammer genehmigt worden.

Aus Petersburg wird nach London gemeldet, daß dauernd russische Soldaten nach Transvaal auswandern und daß russische Offiziere ihren Abschied nehmen, um an der Seite der Buren zu kämpfen. Aus Warschau wird Mittwoch acht Infanterie-Offiziere nach Transvaal abgereist.

Zu den russisch-österreichischen Beziehungen hebt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ in einem Artikel des „St. Petersburger Herald“ über die Politik Golluchowskis, Billows und Murawjews aufknüpfend, den weiten Blick und die Friedensliebe Murawjews hervor, welcher das volle Vertrauen seines Herrschers genieße, das Asehen Rußlands erhöht und das freundschaftliche Verhältnis zu Deutschland und Oesterreich — Ungarn zu pflegen verstanden habe, was sowohl Billow als Golluchowski erst kürzlich festgestellt haben. Murawjew habe sich um die Erhaltung der Ruhe auf dem Balkan verdient gemacht und sich als ein treuer Vollführer der friedlichen Absichten seines hochgeachteten Kaisers erwiesen, was die Gaager Konferenz gezeigt habe. Wenn sich die russische Politik den Ruf der Friedensliebe, der Loyalität und der Verantwortlichkeit erworben habe, so sei Rußland hierfür zunächst dem Baren, aber auch dem Grafen Murawjew zu Dank verpflichtet. Rußland und jeder Friedensfreund könne mit Genugthuung auf die Thätigkeit Murawjews zurückblicken.

Der Fürst von Montenegro trifft im Januar in Wien ein, wo er eine Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachgesucht hat, um die verschiedenen Differenzen mit Oesterreich zu schlichten.

Von den Philippinen ist wieder eine Eiobspost in Washington angelangt. Wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, wurde einer Depesche des Generals Otis aus Manila zufolge General Lawton am Montag Morgen, als er die Philippinen aus San Mateo, nordöstlich von Manila, zu vertreiben suchte, von einer Kugel tödlich getroffen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Apta vom 13. d. M. gemeldet: Der deutsche Konsul hat an Bord des „Sormoran“ die bevorstehende Einverleibung durch Deutschland in aller Form verkündigt. Auf die Bemerkungen einiger Häuptlinge der Mataafa-Partei sagte der Konsul, die Samoaner könnten ihren eigenen König haben, worauf sie ihm mittheilten, Mataafa würde gewählt werden. Später, am gleichen Tage, wurde die deutsche Flagge auf dem Gerichtsgebäude gehißt und hierdurch die Einverleibung offiziell angezeigt. Die Mataafa-Anhänger haben erklärt, ihre Regierung sei eingeseßt, und vertreiben die Mallitooa-Lente aus ihren Dörfern. Unruhen scheinen bevorzustehen. — Das „Wolff'sche Telegraphenbureau“ bemerkt hierzu: Da die Ratifikation des Samoa-Abkommens durch den amerikanischen Senat noch nicht erfolgt ist, erscheint diese „Reuter'sche“ Meldung, welche überdies mit allen bisherigen amtlichen Meldungen aus Apta in Widerspruch steht, unglaubwürdig.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1899.

— Der Kaiser ernannte den Marine-Generalinspektor Admiral Röstler zum Flottenchef für alle nächstjährigen Flotten-Hauptübungen.

— Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe haben sich zu einem längeren Besuche der Kaiserin Friedrich von Bonn nach Ober-Italien begeben.

— Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen beging gestern sein 50 jähriges Jubiläum.

— Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat auch in diesem Jahre dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Beamten der förmlichen Beglückwünschungen aus Anlaß des Jahreswechsels — sei es durch Besuch, sei es durch Abgeben oder Uebersenden von Karten — sich enthalten möchten.

— Bei den Vorträgen, welche der Kabinettschef von Lucanus, der Minister des Innern und der Polizeipräsident am Mittwoch beim Kaiser hielten, soll es sich um die Bestätigung des Bürgermeisters Kirchner gehandelt haben.

— Die Staatsministerialitzung am Montag dauerte beinahe 6 Stunden, von 2¹/₂ bis 8 Uhr. Heute Nachmittag 3 Uhr hielt das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe wieder eine Sitzung ab.

— Der Bundesrath hat beschlossen, daß den Angehörigen der Erzengnisse der britischen Kolonie Barbados diejenigen Vortheile nicht fernere einzuräumen sind, die seitens des Reichs den Angehörigen und den Erzengnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Seemannsordnung zugegangen, ferner die Entwürfe eines Gesetzes über die Verpflichtung deutscher Kauffahrtschiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute und eines Gesetzes betreffend Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuchs. — Ueber die Einrichtung und den Betrieb der Zinkhütten ist dem Bundesrath ein Entwurf von Vorschritten zur Genehmigung unterbreitet worden.

— Vizeadmiral Diederichs ist zum Chef des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral Vendemann zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt. Vizeadmiral Prinz Heinrich ist von der Stellung als Chef des Kreuzergeschwaders mit dem Zeitpunkt der Ausschiffung in Singapur entbunden.

— Die nächste Vorstandssitzung des deutschen Flottenvereins wird schon am 11. Januar 1900 stattfinden.

— Viktor Schweinburg erklärt in seinen „Berl. Polk. Nachr.“: Im Interesse des deutschen Flottenvereins habe ich, solange ich mit demselben in Verbindung stand, es unterlassen, den gegen meine Person gerichteten Angriffen gegenüber den Schutz des Richters anzurufen. Nachdem meine Verbindung mit dem deutschen Flottenverein gelöst und auch noch ein anderer Umstand, welcher mich in meiner Bewegungsfreiheit beschränkte, durch Seine Durchlaucht den Fürsten zu Wiederhergestellt ist, habe ich nunmehr den Weg der Klage gegen die an jenen Angriffen Theilhaftigen beschritten.

— In Deutsch-Ostafrika hat eine Volkszählung stattgefunden. Diese ergab nach der „Kolonialetzt.“ in 16 von den 22 Bezirken 5 406 000 Einwohner. Die Gesamtzahl der Bewohner wird auf 6 Millionen geschätzt.

— Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Durch die Presse ist die Nachricht über Beteiligung deutscher Offiziere an dem südafrikanischen Kriege auf der Seite der Burenstaaten gegangen. Demgegenüber kann auf das bestimmteste versichert werden, daß kein preussischer Offizier die Erlaubniß, nach den Burenstaaten zu gehen, oder Urlaub dorthin erhalten hat.

— In Reichensbach im Voigtlande ist der Großindustrielle Veruh. Diel, einer der ersten Großindustriellen des Königreichs Sachsen, gestorben.

— Die „Kölnische Zeitung“ meldet über Washington: Der aus Australien eingetroffene Dampfer „Warrino“ bringt einen aus den deutschen Besitzungen in Neu-Pommern datirten Brief mit der Nachricht, daß ein deutscher Händler Meh mit vieren seiner schwarzen Jungen ermordet und von den Eingeborenen verzehrt wurde. Meh wollte mit seinem Gefährten Mollke eine Insel von der Neu-Guinea-Gesellschaft käuflich erwerben; als Mollke vom Raube zurückkehrte, war die Ermordung der fünf Personen geschehen.

— In den Berliner Schulen und Lehranstalten war bereits heute der letzte Schultag des Jahrhunderts. Bei der Feier des Schlußfestes wurden nach der Anweisung des Kultusministers die Kinder in besonderen Ansprachen auf die Wende des Jahrhunderts hingewiesen. Zur Vertheilung an fleißige Kinder hatte der Herr Minister jedem Leiter einer Berliner Gemeindefchule ein Exemplar

des Werkes „Unser Kaiser in Wort und Bild“ von Hügelstein überwiesen.

— Das Amtsgericht Koburg erläßt, wie verschiedene Blätter melden, einen Steckbrief gegen einen Engländer Namens York, welcher Deutsche zum ausländischen Heeresdienst angeworben hat.

Der Krieg in Südafrika.

„Weder der Krimkrieg noch die indische Meuterei setzten das Reich einer größeren Gefahr aus, als diejenige ist, welche uns heute bedroht. Auch war Großbritannien zu keiner dieser kritischen Perioden politisch so isolirt oder mit solchem Mißfallen und Verdacht angesehen, wie jetzt überall offen zu Tage tritt.“

„Times“.

In Knappere und der Wahrheit besser entsprechende Worten, als es der militärische Kritiker der „Times“ in den oben zitierten Sätzen thut, konnte kaum jemand die heutige Lage des Britenreiches zeichnen. Der Entschluß der Regierung, nicht nur den Feldmarschall Lord Roberts als Oberbefehlshaber sofort nach Südafrika zu senden und ihm als Chef seines Generalstabes niemand geringeren als Lord Kitchener von Chatham beizugeben, sondern gleichzeitig alles, was das britische Wehreich zur Stunde an Milizen, Reserven, Garnisontruppen, Yeomanry, Freiwilligen und Kolonial-Söldnertruppen noch zur Verfügung hat, in den schnellsten Schiffe und ohne Ansehen der Kosten auf den Kriegsschauplatz zu werfen, wirft auf die wirkliche Lage nur noch das hellere Licht. Es ist die letzte große, aber machtvolle Anstrengung des Britenreiches, das sich plötzlich über die ganze Größe der es bedrohenden Gefahr, wie über Nacht, klar geworden und sich zum Entscheidungskampfe um die eigene Existenz, um die Erhaltung seiner Weltmachtstellung aufrüstet. In dieser ersten Stunde, so urtheilt die „Londoner Kriegs- und Seehaus“, scheint Großbritannien sich selbst in seinen besten Traditionen und all' jenen mannhaften Eigenschaften wiederzufinden, die es einst zu seiner heutigen Größe in ersten langsameu Kriegen hinführt und die der vergessende Einfluß einer einseitigen, egoistischen Interessent-Politik langsam zu paralysiren begonnen hatte und allmählig im Markte ihrer besten Lebenskräfte zu bedrohen schien. Die besten der Nation, welche seit lange sich immer mehr in den Hintergrund des öffentlichen Lebens zurückzuziehen begonnen, scheinen sich anzufressen, und durch die breiten, gefundesten Schichten des englischen Bürgerthums geht es wie ein Erwachen, man beginnt sich auf sich selbst zu besinnen und zu den guten Grundfähren altenglischer Mähternheit zurückzukehren. Wie lange das Verhalten wird und ob dieser Gesundheitsprozess zur wirklichen Heilung der heutigen tiefen Schäden im öffentlichen Leben der Nation führen wird, kann nur die Zukunft zeigen. Ein rascher Erfolg auf dem Kriegsschauplatz könnte ihn nur führen und ganz in Frage stellen, aber auf einen solchen Erfolg rechnet heute selbst hier kein Einflüchtvoller mehr. Die Hunderttausende, welche der Regierungsbefehl zu den Waffen ruft, stehen größtentheils auf dem Papier oder sind mindestens nicht kriegerisch, und in allen maßgebenden Kreisen weiß man zudem heute, daß es viel weniger darauf ankommt, ungezählte Menschenmassen auf die Schlachtfelder zu bringen, als darauf, feldtuchtige Soldaten und vor allen Dingen Offiziere zu haben, die jene zu führen, und zwar zum Siege zu führen verstehen. Diese Offiziere aber fehlen gänzlich und sind heute so gut wie überhaupt nicht zu beschaffen.

Die auf etwa 70 000 Mann geschätzte Armee-Reserve besteht aus Männern von 25 bis 30 Jahren; etwa 50 000 derselben gehören der Infanterie, 11 000 der Artillerie, 6 000 der Reiterei, 5 000 den Garden und 3 000 dem Ingenieur-Korps an. Um dieselben einzuberufen, muß man allerdings einen großen Theil der besten Arbeiter des Landes, der Industrie, den Bergwerken zc. entziehen, und gleichzeitig der Schenkmannschaft, wenn nicht in London, so doch im ganzen übrigen Königreiche ihre besten Leute nehmen. Die Miliz hat keine brauchbaren Offiziere und verliert selbst auf dem Papier nur über 275 Offiziere gegenüber 113 600 Mann, die überdies fast ausschließlich der Infanterie angehören. Die Yeomanry (aus Büchtern bestehendes Freiwilligenkorps) führt eigentlich nur den Karabiner, die Leute sind meist im besten Mannesalter, gute Reiter auf ihren eigenen Pferden, aber nur als Elitekorps zu verwenden. Für jedes in Afrika dienende Linienbataillon wird eine Infanterie-Freiwilligen-Kompagnie mit 114 Mann angehoben werden. Diese Freiwilligen-Kompagnien werden im allgemeinen bei den Linienbataillonen die als berittene Infanterie dienende Kompagnie ersetzen. Wenn man auch heute erklärt, der größte Theil aller sofort von diesem Korps verfügbaren Mannschaften solle direkt nach dem Kriegsschauplatz übergeführt werden, so kann davon in Wahrheit natürlich nicht die Rede sein. Schon deshalb, weil die nöthigen Transportschiffe ebenjowenig vorhanden, wie Ankerplätze zc.

Der neue Generalstabschef für Südafrika, der englische Major-General Lord Kitchener of Chatham, wurde im Jahre 1850 geboren. 1871 wurde er Offizier bei den Royal Engineers. Seit dem Jahre 1883 war er der ägyptischen Armee attached, in der er bekanntlich den Rang eines Sirdar bekleidete. Außerdem ist er Generalgouverneur des Sudan. Er hat in sechs Schlachten im Sudan gekämpft und bei dreien dieser Schlachten das Oberkommando innegehabt. Durch Lord Kitcheners Ernennung zum Generalstabschef in Südafrika ist der Posten eines Sirdars in der ägyptischen Armee frei geworden. Als künftiger Sirdar wird in englischen Mähtern Sir R. F. Wingham, der Besieger des Kalifa bei Du Debrika, genannt.

Dem allgemeinen Aufgebote der englischen Freiwilligen bietet Präsident Krüger ein Paroli in einer Proklamation an die freiwilligen Kap-Holländer. Wie der „Samb. Kor.“ meldet, wird in Kreisen, die der Transvaalgesellschaft in Brüssel nahesteht, versichert, binnen kurzem werde eine Proklamation veröffentlicht werden, in der Präsident Krüger die Kap-Holländer anfordert, die Unabhängigkeit des Kaplandes auszurufen. Das ganze Gebiet zwischen Muenztown und dem Orange-Freistaate sei schon in vollem Aufbruch. Wie atut die Gefahr für die Engländer in diesen Gebieten ist, geht aus daraus hervor, daß General Gatacre eine Proklamation erließ, wo

nach kein Grundbesitzer im Umkreise von zwölf Meilen um Steckfrem sein Hof ohne spezielle Erlaubnis verlassen darf. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich verfolgt. Da General Gatacre aber seinem strengen Eifer keinen kriegerischen Nachdruck geben kann, wird dasselbe wirkungslos verhallen.

Vom Kriegsschauplatz sind seit nahezu zwei Tagen so gut wie gar keine Nachrichten mehr eingegangen.

Zur Schlacht bei Colenso wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Lourenço Marques vom 16. Dezember gemeldet: Es verlautet hier, daß die Buren bei Colenso 13 Wagen mit Munition erobert haben. Lord Methuen soll, wie der „Magdeb. Btg.“ aus London berichtet wird, in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember südwärts durchzubrechen versucht haben, nachdem der Burengeneral Cronje die Eisenbahn nördlich zerstört und alle beherrschenden Stellungen am Nordufer des Modder besetzt hatte. Methuen sei jedoch zurückgeworfen worden und nun völlig eingeschlossen, während der Bahn- und Drahtverkehr mit dem Drangestütz abgeschnitten sei. Der „Standard“ bringt nachstehende vom Modderschloß datirte Meldung vom Sonntag: Infolge der fortwährenden Mittheilungen von Nachrichten über die englischen Bewegungen an die Kommandeure der Buren wurde allen Zivilisten in Umkreise von drei englischen Meilen von Methuens Lager befohlen, sich im Hauptquartier zu melden. Die „Daily Chronicle“ meldet vom Modderschloß vom Freitag: Der vereinbarte Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten und Vergung der Verwundeten lief Donnerstag Abend ab. Der Feind verlangte eine eintägige Verlängerung, um die Beerdigungen fertigstellen zu können. Viele Engländer lagen todt dicht bei den Positionen der Buren. Die englischen Beerdigungskorps wurden mit verbundenen Augen hingeführt und weggeführt. Methuen dankte Cronje für die den englischen Beerdigungsabtheilungen erwiesene Freundlichkeit.

Werkwürdig ist, daß genauere Einzelheiten über den Kampf vom 15. Dezember am Angelfluß noch immer fehlen. Aber selbst das bisher bekannt Gewordene giebt der Presse reichlich Stoff zu abfälliger Kritik über die strategischen Operationen Bullers. Von den zahlreichen Preßankündigungen citiren wir als besonders bemerkenswerth folgende: Der „Standard“ schreibt: „Wie eine Brigade Artillerie, ohne durch Infanterie gedeckt zu sein, über ein vorher nicht abgesuchtes Gelände bis nahe an den Fluß vorgeschoben werden konnte, der unsere Truppen vom Gegner trennte, bleibt ein Räthsel. Ein solches Verfahren verstoßt sowohl gegen die Vorschriften des Exerzier-Reglements wie gegen den gesunden Menschenverstand. Jeder Slingling, der sich in Sandhurst oder auf einer Presse zu der Prüfung für den Uebertritt aus der Miliz in die reguläre Armee vorbereitet, lernt täglich, daß die Artillerie von den übrigen Waffen gedeckt werden muß, und daß das Gelände, in dem sie vorgeht, durch Streifwachen abzusuchen ist. Aber die Armee ist demoralisirt worden durch die leichten Siege über wilde Völker, in denen der Führer nichts zu thun brauchte, als für eine geregelte Zufuhr zu sorgen und von den Truppen nur Muth verlangt wurde, um den Sieg zu sichern. Die Lehren der Strategie und Taktik sind vergessen worden oder gelten nicht mehr als anwendbar auf die englische Armee, und der Erfolg ist, daß wir zwei Monate nach Beginn des Krieges auf dem Vormarsch nach Kimberlay aufgehalten werden, daß die Entzehrung von Ladysmith immer noch nicht erfolgt ist und daß die Vertreibung des nördlichen Theils der Kapkolonie ernstlich in Frage steht.“

Provinzialnachrichten.

8. Culmsee, 20. Dezember. (Bestätigte Zuningsstatuten. Zur Epidemie.) Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat die Statuten der Schneider-Zunng, der vereinigten Stellmacher-, Tischler- und Wäcker-Zunng und der vereinigten Schmiede-, Schlosser- und Uhrmacher-Zunng als freie Zunng mit dem Siege in Culmsee ungeschieden die zum Amtsgerichtsbezirk Culmsee gehörigen Ortsteile bestätigt. — Der Herr Landrath von Schwerin und der Herr Kreisphysikus Dr. Finger aus Thorn trafen heute Nachmittag in Angelegenheit der in hiesiger Stadt herrschenden Typhusepidemie hier selbst ein.

Danzig, 19. Dezember. (Umbau der Küstenpauzer behufs Vergrößerung.) Bei der kaiserlichen Marinebehörde schweben seit einigen Monaten Verhandlungen wegen Außerdienststellung des Küstenpauzers „Deuwulf“, der auf der hiesigen kaiserlichen Werft umgebaut und vergrößert werden soll. Man wartet nur noch auf die Erlasse eines gleichen Beschlusses, der vor kurzem auf der Kieler Werft mit dem Schiffe „Sagen“ in Ausführung ist. In den acht Küstenpauzern der Siegfriedklasse besitzt die deutsche Marine Schiffe, die durch ihre Gesamtanordnung und ihre Seeeigenschaften zur Verwendung in allen Meeren geeignet wären, wenn es ihnen nicht an Kohlenfahrgeschwindigkeit mangelte. Es soll deshalb zunächst „Sagen“ um etwa 8 Meter verlängert werden. Fällt der Bescheid gut aus, so sollen die übrigen 7 Schiffe dieser Klasse auf der hiesigen kaiserlichen Werft ebenfalls verlängert werden. Der vergrößerte Pauzer soll auch eine bessere artilleristische Vertreibung er-

halten. Man hat bereits mehrfach Kaufahrtschiffe in der Mitte auseinandergerichtet und die Theile auf Schlitzen aneinandergesegelt; bei ihnen handelte es sich aber meistens um geringere Lasten oder, wenn größere Schiffe verlängert wurden, um lange Körper, in denen die Last besser getheilt war, als dies bei den kurzen gepanzerten Schiffen der „Siegfriedklasse“ der Fall ist.

Nowaraw, 19. Dezember. (Anstellung eines Militärgesichtlichen. Entschlaf.) Infolge der Vergrößerung der hiesigen Garnison wird am 1. April k. J. hier ein Divisionspfarrer angestellt. Bisher wurde die Militärgesichtliche von dem Gemeindegemeinschaftlichen mit ausübt. — Rittergutsbesitzer Studte hat sein ca. 300 Morgen großes Stadgut Dank an Herrn Koch für 190000 Mark verkauft.

Bei dem auf der Station Zantoch vor Landsberg a. W. im Viehzuge erfolgten Unfall ist ein ganz enormer Schaden erwachsen. Nachts $\frac{1}{2}$ Uhr passirt der vom Osten kommende Viehzug die Station Zantoch, ohne anzuhalten. Durch ohrenzerreißendes Geplätsch aufmerksam gemacht, eilten die dienftthuenden Beamten dicht an den in vollem Tempo fahrenden Zug heran und erkannten trotz Finsterniß und Regen, daß ein Waggon übergekippt war (wie schon gemeldet infolge Radreifenbruchs). Auf das an der Weiche gegebene Haltesignal wurde der Zug zum Stehen gebracht. Der Waggon war total zerbrochen, die Schweine, über 100 an der Zahl, von Allenstein nach Dresden für den Schlachthof bestimmt, waren entpungen. 4 große fette Thiere, 3-4 Zentner schwer, waren sofort todt, 7 schwererlechte mußten sofort, 3 weitere im Laufe einiger Stunden abgetödtet werden. 60 Schweine wurden in der Nacht noch eingefangen, etwa 14 am Vormittag, während mindestens 15-20 noch irgendwo umherstreiften. Die Entpung des Geleises erforderte eine mehrstündige Arbeit. Das Nordgeleise blieb längere Zeit für alle Züge gesperrt. — Auf dem Krüschener Hofe ist die Eisdecke bereits einen Fuß stark. Mit Pferden und Schlitzen wird bereits der Verkehr über das Hoff von einem Strande zum andern unterhalten. — Der einzige Sohn des Kaufmanns Julius Goetze in Königsberg kämpft in den Reihen der Buren. Er hat sein blühendes Gesicht in Johannesburg geschlossen und ist dem Aulse der Regierung gefolgt. In einem Schreiben nimmt er Abschied von den Eltern. Er ist von dem Sieg der guten Sache überzeugt. — Auf dem Kommerz alter Korpsstudenten in Königsberg erhob sich beim Semesterversammlung das „älteste Semester“ Herr Deconomiekommissarius A. D. Krab-Mawowa und brachte folgenden Trinkspruch aus:

„Es sigen hier die Masuren Und trinken auf die Buren, Sie reiben auf die Afrikaner, Einen kräftigen Salamander.“

Der Spruch des alten Herrn wurde mit förmlicher Heiterkeit aufgenommen. Auf die tapferen Stammesgenossen wurde ein Salamander gerieben, bei dem nicht einmal die Fische „nachklappten“. — 50000 Mk. wurden von der Stadtverordneten-Versammlung in Colberg zur Beilegung der Sturmschäden durch Magistratsvorlage verlangt. — Auf der Jagd wurde der Hgl. Landrath des pommerischen Kreises Grimmen Herr Osterroth durch die Ladung seines eigenen losgehenden Gewehrs oberhalb des Herzens in die Brust getroffen und mußte in die Klinik nach Greifswald geschafft werden. — Auf dem Weihnachtsmarkt in Posen hat ein — Damenkreier aus Nannburg a. Saale seine Bunde aufgeschlagen, der den läudlichen Schönen die Köpfe zurechtst. Die Kunst geht nach Posen. — In einer Klinik in Bromberg verstarb vor einigen Tagen die als Diakonissin dort thätig gewesene Felicia K., indem sie Gift an sich nahm. Was die Iugendliche, erst 18 Jahre alte Dame zu der verzweifelten That veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Die Verstorbene ist die Tochter wohlhabender Eltern in Samburg.

Sozialnachrichten.

Thorn, 21. Dezember 1899.

— (Militärisches.) Herr Generalmajor Freiherr von Reichenstein, Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, hat sich mit Urlaub bis zum 2. Januar k. J. nach Schleien begeben.

— (Personalien in der Garnison.) Meißner, Leutnant im Train-Bataillon Nr. 17, ist bis Mitte Januar k. J. zur Verpflegungsbteilung des Train-Bataillons Nr. 17 kommandirt.

— (Eine Urlaubreise) hat der hiesige Vertreter unseres großen Nachbarreiches, der kaiserl. russische Bizekonsul Hofrath von Lobjagin angetreten. Derselbe hat sich nach Petersburg begeben.

— (Winters Anfang) ist mit dem heutigen Tage (21. Dezember) kalendermäßig eingetreten. Von seiner großen Leistungsfähigkeit hat uns der diesjährige Winter allerdings schon früher Beweise gegeben. Die mächtigen Eisblöcke von 8 Zoll Dicke, welche täglich an uns vorüber in die Keller der Brauereien gefahren werden, reden eine verständliche Sprache. Nun, unsere Remondnennstager, an denen bekanntlich die Brauer gehören, können sich heuer ins Fränkchen lachen. Ihre Keller sind größtentheils schon wohlaffortirt und Eis vor dem Weihnachtsfest gilt als besonders gut und fest.

— (Von der Eisenbahn.) Wegen des zu erwartenden Weihnachtsverkehrs werden vom 21. bis 24., am 30. und 31. d. Mts. und am 1. und 2. Januar Personenonbenzüge zwischen Elbing und Danzig bezw. Schneidemühl und Marienburg-Danzig abgelaufen. Diese Züge gehen als Vorzüge und fahren 10 bis 15 Minuten früher als die planmäßigen Hauptzüge. Mit Ausnahme der D. Züge verkehren bei sämtlichen Personenzügen Vorzüge. Von Grandenz und Thorn werden besondere Züge abgelaufen, die hauptsächlich von Urlaubern benutzt werden sollen. Vom 20. bis zum 24. bezw. 25. Dezember verkehren zur Beförderung von Postpaketen Postonbenzüge, die mit der Fahrgehwwindigkeit von Eilgüterzügen fahren. Es verkehren in jeder Richtung zwischen Berlin und Königsberg täglich zwei Sonderzüge, von denen der eine des Nachts und der andere am Tage laufen.

— (Einlösung von Postaufträgen.) Beim Staatssekretär des Reichspostamts war beantragt worden, anzuordnen, daß bei Präsentation von Wechseln durch die Reichspost die bei den Wechseln und Banken übliche zweitägige Frist auch von der Reichspost angeordnet werde. Nach Mittheilung des Reichspostamts wird jedoch nicht be-

absichtigt, bei Postaufträgen mit dem Vermerk „zum Protokoll“ postseitig eine zweitägige Zahlungsfrist zu gewähren. Vieselbig ausgeprochenen Bestimmungen gemäß ist nur in Aussicht genommen, die Bestimmungen der Postordnung dahin abzuändern, daß dem Auftragsadressaten gestattet wird, die bei der Vorzeigung durch den bestellenden Boten nicht gleich eingelieferten Aufträge nachträglich bei der Postankunft bis zum Schalterstillschluß des Vorzeigtages einzulösen.

— (Freiwilligen-Einstellung.) Im Bereiche des 17. Armeekorps sind zur Einstellung Einjährig-Freiwilliger am 1. April 1900 bestimmt worden das Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Oktbr. Nr. 5) in Danzig und Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pomm. Nr. 61), 1. Bataillon in Thorn.

— (Weihnachtsfeier im Kriegerverein.) Die gestern Nachmittag 6 Uhr im Saale des Volksgartens stattgefundene Weihnachtsfeierung des Kriegervereins für die Kinder bedürftiger Kameraden nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Ein mächtiger Tannenbaum mit brennenden Lichtern war vor der Bühne aufgestellt, während die Weihnachtsgaben auf vier langen Tafeln zur Vertheilung bereitgestellt waren. Ein großer Christkollen war für jedes Kind zurückgelegt, dazu eine reiche Menge an Pfefferkuchen, Nüssen, Küssen zc. Nachdem die auf der Bühne befindlichen Militärkapellen das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ intontirt hatten, in dessen Klänge sich bald die hellen Kinderstimmen einmischten, verlas Herr Divisionspfarrer Strauß die Weihnachtsgeschichte, welche die Versammelten lebhaft anhörten, und schloß daran eine dem Verständnis der kleinen Schaar angepaßte Betrachtung, in welcher er die Kinder zum Schluß unseres Jahrhunderts einen Rückblick werfen ließ, 2000 Jahre zurück in die heidnische Zeit der Römer und dann weiter in die Zeit unserer heidnischen Vorfahren, der Germanen, und die von diesen gefeierten Feste der römischen Saturnalien und der germanischen Winterjournenende in Vergleich stellte zu dem Geburtsfeste des Heilandes, der aller Welt erschienen ist. Der Geist der Liebe, der von dem Christenthum ausgeht, habe auch ihnen den Weihnachtsbaum durch die Kameraden ihrer Väter angezündet. Das möge ihnen stets vor Augen stehen. Der Gedanke des Liedes „O du fröhliche, o du selige anadenbringende Weihnachtszeit“ bildete den Abschluß der Feier, worauf die Vertheilung der Gaben durch Herren des Vorstandes ihren Anfang nahm. Es sind hunderte von Kindern, denen der Kriegerverein den Weihnachtstisch deckt und daher können naturgemäß bei der Menge der zu Verschickenden nur die nächstliegenden Wünsche erfüllt werden. Dennoch bildet diese einfache und wirbige Feier, bei welcher durch Kameradenhand den Kindern der Kameraden der Weihnachtsbaum angezündet wird, eine schöne Vertheilung des kameradschaftlichen Grundgedankens der Kriegervereine.

— (Zurückgewiesene Revision.) Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes ist am 22. September vom Landgerichte Thorn der Arbeiter Johann Gurski zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden. Er war am 17. Mai von Briesen mit einem einpännigen Karren nach dem Bahnhof gefahren und hatte durch Nachlässigkeit einen Zusammenstoß seines Wagens mit einem Zuge der elektrischen Straßenbahn herbeigeführt. Sein Pferd wurde dabei verletzt und mußte getödtet werden. Gegen dieses Urtheil hatte Gurski die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Derselbe wurde am Dienstag vom Reichsgerichte verworfen.

— (Fahrhundert-Abschlusfeier in den Schulen.) Der Kreisinspektor Herr Professor Dr. Witte hat die Lehrer seines Aufsichtsbezirktes angewiesen, nach der Regierungsverordnung vom 18. Dezember in festlichem Akte am 23. d. Mts. den Schülern einen Rückblick auf die großen Ereignisse des an Ende gehenden Jahrhunderts zu geben und denselben zum Bewußtsein zu bringen, wie es Pflicht des heranwachsenden Geschlechtes sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern übernommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen.

— (Eine längere Betriebsstörung) entstand heute Nachmittag schon wieder auf der elektrischen Straßenbahn dadurch, daß die Leitung am Altkirch. Markte infolge Reißens des Haltebrabtes umkehrbar wurde. Der herunterfallende Draht beschädigte auch hier eine Straßenlaterne.

— (Ein Fußgängerweg über die Weichsel) ist zwischen dem Dampfkanalangelegen auf der Eisdecke der Weichsel vollständig abgesteckt und dem Verkehr übergeben worden. Das Betreten der Eisdecke außerhalb dieser abgesteckten Bahn ist im Interesse der Sicherheit der Passanten polizeilich verboten.

— (Gingestellte Viehverladung in Zablonowo.) Wegen der in letzter Zeit in dem nordwestlichen Theil des Kreises Strasburg zahlreich auftretenden Fälle von Maul- und Klauenseuchen ist die Viehverladung auf Bahnhof Zablonowo bis auf weiteres aufgegeben worden.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 41 Ferkel und 44 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 33-34% Mk. für fette Waare und 31-32 Mk. für unger Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Gefunden) eine Wiskentartentafel in der Breitenstraße. Näheres im Polizeibericht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,98 Meter (gegen 1,98 Meter gestern), aus Sandowir wird von heute 2,56 Wasserstand gemeldet. Ferner wird von Chwalowice telegraphisch gemeldet, Wasserstand gestern 3,57, heute 3,45 Meter.

Aus dem Kreise Thorn, 20. Dezember. (Wege-sperrung.) Wegen Van einer Lehmankette ist der von Neu-Grabia über Maciejowo nach Piezenia führende Weg bis auf weiteres gesperrt. Ein zweiter Weg führt durch Holland. Grabia nach Piezenia.

Von der russischen Grenze, 19. Dezember. (Kessel-explosion.) In der Eisenwerkerei und Maschinenfabrik W. Gohinski u. Co. Aktiengesellschaft in Warschau hat Sonntag eine furchtbare Kessel-explosion stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden getödtet, vier verletzt. Das Kesselhaus wurde zerstört.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der allbekannte Regitator klassischer Dramen Richard Fürschmann ist dieser Tage im

64. Lebensjahre in Leipzig verchieden. Ursprünglich war L. Schauspieler, bis ein allmählig zur Erblindung führenden Augenleiden ihn zwang, diesseits wie jenseits des Ozeans große Triumphe, und die Erträge seiner Rezitationsreisen sicherten ihm einen vorgerückten Lebensabend.

Mannigfaltiges.

(Geheizte Droschkfen) wird es demnächst in Berlin geben. Das Fuhrwesen Thien hat die von ihm in Betrieb gesetzte Motor-Taxameterdroschke, die bisher offen gefahren wurde, als Kapsel umbauen lassen. Der Wagen wird gleichzeitig mit Glühkohlenheizung versehen. Dieselbe Einrichtung wird die zweite demnächst aufzustellende Motordroschke erhalten.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 21. Dezember. Der Domkapitular Professor Dr. Brück wurde zum Bischof von Mainz gewählt.

Wien, 20. Dezember. Nach einer Meldung aus Budapest ist die Bildung des neuen Kabinetts durch den bisherigen Eisenbahndirektor Mittel fertig.

Wien, 21. Dezember. Blättermeldungen zufolge verabschiedete sich gestern Ministerpräsident Graf von Clary bei allen Parteien des Abgeordnetenhauses. Die Verabschiedung trug überall den herzlichsten Charakter, auch bei den Cechen.

Stockholm, 20. Dezember. Der bisherige Geandte von Lagerheim ist heute zum Minister des Aeußern ernannt worden.

London, 20. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Kairo vom heutigen Tage gemeldet: General Ritchener geht an Bord des „Fis“ nach Malta und von dort mit dem Kreuzer „Dido“ nach Madeira.

London, 20. Dezember. Die berichtigte Liste der britischen Verluste in dem Gefecht am Tanga weist 141 Todte, darunter 5 Offiziere, auf.

London, 21. Dezember. Die „Times“ meldet von Modderiver vom 16. d. Mts. Vormittags, daß bisher keine weitere Feindseligkeiten stattgefunden haben. Heute tauchten beide Parteien Mittheilungen über die Gefallenen und Verwundeten aus.

London, 20. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Lordmayors abgehaltenen Sitzung der City-Korporation wurde mitgeteilt, daß für die Ansrückung eines Freiwilligenkorps der City von 1000 Mann, das in Südafrika Dienst thut, durch Subskription 25000 Pfund Sterling aufgebracht seien, daß Lord Rothchild 5000 Pfund gezeichnet und General Wolfeley das Ueberbieten der Korporation angenommen habe.

Petersburg, 21. Dezember. Auf der Halbinsel Krim zerfiel ein heftiger Sturm theilweise die Telegraphenleitungen. Es herrscht dafelbst starker Frost und Schneefall. Auch aus Uralst und Umgebung wird von heftigen Stürmen berichtet, welche große Verwüstungen anrichteten. Viele Menschen und Vieh sind umgekommen und viele Häuser zerstört.

Washington, 21. Dezember. Der Ausschuß des Senats für die auswärtigen Angelegenheiten hat sich zustimmend zu dem Samoa-Abkommen vom 2. Dezember d. J. ausgesprochen.

Verantwortlich für den Inhalt: Helmut Hartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Vorkenndbericht.

	21. Dez.	20. Dez.
Teud. Fondsborse: fest		
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	216-40
Warschau 8 Tage	215-70	215-65
Oesterreichische Banknoten	169-10	169-25
Brennliche Konsols 3%	87-00	87-00
Brennliche Konsols 3 1/2%	97-00	97-00
Brennliche Konsols 3%	96-90	96-80
Deutsche Reichsanleihe 3%	87-90	87-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	97-25	96-90
Weser-Flaundbr. 3% neufl. II	84-30	85-60
Weser-Flaundbr. 3 1/2%	95-50	94-25
Posener Flaundbriefe 3 1/2%	94-60	94-75
Polnische Flaundbriefe 4 1/2%	100-80	100-75
Polnische Flaundbriefe 4 1/2%	98-00	98-25
Ung. 1% Anleihe	25-70	25-70
Italienische Rente 4%	92-80	92-40
Ruman. Rente v. 1894 4%	82-30	82-10
Diskon. Kommandit-Anleihe	191-40	190-30
Harpener Bergw.-Aktien	200-40	199-75
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	124-80	124-50
Thornier Stadtkauf 3 1/2%	—	—
Weizen: 70er loco	72 1/2	74 1/2
Spiritus: 70er loco	47-50	47-30
Bank-Diskon. 7% v. C., Lombardausfuß 8 v. C., Privat-Diskon. 6 1/2% v. C., Lombard-Diskon. 6 v. C.		

Berlin, 21. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,50 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er —, Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 60 inländische, 88 russische Wagons.

Standesamt Moser.

Vom 14. bis einschließlich 21. Dezember d. J. sind gemeldet:

- a) als geboren:
1. Eigenthümer Mathias Paszkowski, S. 2.
 2. Maschinenkloster Gustav Bikal, S. 3.
 3. Zimmergehilfe Martin Schwarz, S. 4.
 4. Zimmergehilfe Adolf Brocker, S. 5.
 5. Schmiedemeister Leon Awella, S. 6.
 6. Aufreiter Johann Wohlewa, S. 7.
 7. Posthilfsbote Marian Veitewski, S. 8.
 8. Tischlermeister Anton Gubchowski, S. 9.
 9. Arbeiter Franz Szimowski, S. 10.
 10. Müller Karl Mah, S. 11.
 11. Schuhmachermeister Albin v. Czerniewiz, S. 12.
 12. Eigenthümer Hermann Koder, S. 13.
 13. Arb. Thomas Szynski, S. 14.
 14. Schuhmacher Johann Dombrowski, S. 15.
 15. Fleischer Joseph Karaszewski, S. 16.
 16. Arbeiter Joseph Urbanst-Katharinenskur, S. 17.
 17. Arbeiter Gustav Schnitz-stol. Weißhof, S. 18.
 18. Arbeiter Nikolaus Biasecki, S. 19.
 19. Eigenthümer Andreas Gutmam, S. 20.
- b) als gestorben:
1. Fleischer Lukas Turowski, 53 J.
 2. Arbeiter Gernann Kofner, 72 J.
 3. Bergarbeiter und Maschinist 1 1/2 J.
 4. Todtgeburt. 5. Alard Holz, 4 J.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
- Eigenthümer Karl Ehler und Louise Macz.

Statt jeder besonderen Nachricht.
Heute früh entschließ' sanft nach langem, unsäglich schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere einzig gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

**Frau Landrichter
Emma Hirschfeld**
geb. Goldfarb

Thorn den 21. Dezember 1899.
Marienwerder,
Berlin,
Prenzl. Stargard,
Düsseldorf,
Schwefelhof bei Königsberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Zeit der Bestattung wird demnächst angezeigt werden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierelbst auf ein Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Lizitationsstermin auf **Mittwoch den 17. Januar 1900** mittags 12 1/2 Uhr im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters Stachowicz, Rathaus 1 Treppe anberaumt, zu welchem Nachbeterwerber hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pfg. Kopialien bezogen werden.
Die Pfandsumme beträgt 100 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.
Thorn den 18. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ans Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam, wonach Wassereimer zc. auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen werden dürfen, und übertrere die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mark, im Unvermögensfälle verhältnismäßige Haft zu gewärtigen haben.
Familienvorstände, Brotherrschäften zc. werden ersucht, ihre Familienangehörigen, Dienstboten zc. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie eventl. der Anlage nach § 230 des St.-G.-B. wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch die von ihnen auf dem Trottoir zc. vergossene und gefrorene Flüssigkeit Unglücksfälle herbeigeführt werden.
Thorn den 20. Dezember 1899.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gebühren der Hebammen für eine im Bereiche der städtischen Armenpflege gegebene Geburt, welche aus dem Fond der städtischen Armenpflege gezahlt werden, sind durch Gemeindecbeschlus vom 15./27. März 1889 für jeden normal verlaufenden Fall auf 4 M. festgesetzt, während in schwierigeren Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindecärzte durch das Armendirectorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebammen, welche nach Anweisung eines von ihnen zu führenden Tagebuches, mehr als 20, doch weniger als 30 Armen-Geburten im Laufe eines Jahres gehoben, eine Prämie von 10 Mark, und denjenigen, welche 30 oder mehr beratige Geburten in Jahresfrist bejorgt haben, eine Prämie von 20 Mark aus der städtischen Armenkasse zugesichert.
Das bei jedem solcher Geburtsfälle von den Hebammen verbrauchte Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig und nach Anweisung der Herren Gemeindecärzte in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.
Thorn den 18. Dezember 1899.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

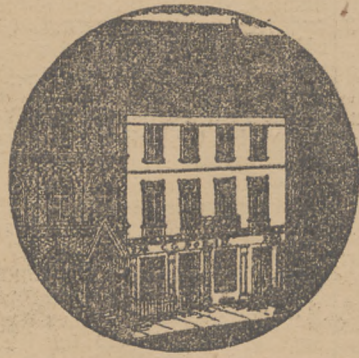
Suche sofort zu kaufen:
1 getragen, Winterüberzieher, kleine Statur (1,57) evtl. auch Hofe. Abreissen mit billigstem Preis unter **3. 105** postlagernd Thorn erbeten.
1 gut möbl. Zimm., 1. Etage, nach vorn, zu verm., Jakobstraße 13.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zwischen den Dampfer-Angelegten des rechten und linken Weichsefers bei Thorn haben wir über die Eisdecke eine Bahn für Fußgänger polizeilich abstecken lassen, die sofort benützt werden kann.
Das Betreten der Eisdecke außerhalb dieser Bahn wird im Sicherheits-Interesse der Passirenden verboten.
Thorn den 21. Dezember 1899.
Die Polizei-Verwaltung.
Eine freundliche Vorderwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten.
Culmerstraße 13, 2 Treppen.



Meine Damen!
Zum Weihnachtskuchen
erhalten Sie die beste
Preßhese
bei
Oswald Gehrke,
Culmerstr. 28.



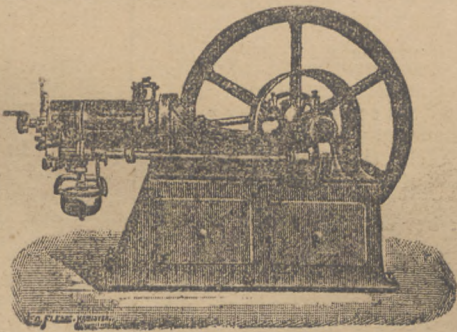
C. G. Doran,
THORN.
Gegründet 1854 Gegründet.
Neben dem kaiserl. Postamt.

Jagdjoppen, Hausjoppen,
Schlafiöcke.
Moderne Stoffe. Neuester Schnitt.

Zum bevorstehenden Feste
Diamantmehl,
ff. Bromberger Kaiseranzug- und Weizenmehl O.O zu billigen Tagespreisen.
Gersteflockmehl, unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlensfabrikate in bekannter Güte empfiehlt
J. Lüdtko, Bachstr. 14.



R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2
**Zigarren-, Zigaretten- und
Tabak-Handlung,**
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten
von den bestrenommierten Fabriken.
R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2.



Die
beste und billigste
Betriebskraft
für das Kleingewerbe
sowie die
Landwirthschaft

ist
„Otto's neuer Motor“
für Leuchtgas-, Generatorgas-, Benzin-, Petroleum-, Acetylen-Betrieb.

Ueber 45000 Motoren mit mehr als 200000 Pferdekräften im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Filiale: Danzig.
Vertreter für Thorn:
Herren Born & Schütze, Mocker-Thorn.

Wohnung, 3. Etage, renov., 3 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör, für 380 M. sofort oder zum 1. Januar 1900 zu vermieten.
Clara Leetz, Coppersmiesstr. 7.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist von sofort oder vom 1. April, Markt 16, zu vermieten.
W. Busse.

2 Wohnungen,
1 Zwiinger und 1 Keller als Lager- raum, Baderstraße 2, billig zu vermieten.
Ewald Peting,
Gerechestr. 6.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 23. d. Mt. mittags 12 Uhr werde ich bei dem Fuhrhalter **Beyer** in Mocker, Marktstraße 11,
1 Kastrwagen, 1 Kompostwagen und 4 Arbeitspferde
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Uniformen,
garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.
Militär-Effecten.
B. Doliva.

**Neue
Paranüsse**
45 Pfg.,
bei 5 Pfd. 40 Pf.
S. Simon.

**Königsberger
Rand-Marzipan,**
Pfund 1 Mt.,
Stettiner Preßhese,
Doppelpfund 60 Pfg.
Carl Sakriss.

**Der beste Ersatz
für
Naturbutter**
ist
**Süßrahm-Margarine
'Triumph'**
à 60 Pf. per Pfd.
Stets frisch zu haben bei
S. Simon,
Elisabethstraße.

Erfahrener Buchhalter
zur Einrichtung von kaufm. Büchern. (Doppelte Buchführung), gesucht. Anerbieten mit Referenzen erbeten unter **R. S.** postlagernd Thorn 3.

1 gewandter junger Mann, welcher sich als Verkäufer in meiner Kantine eignet, findet von sofort oder 1. Januar Stellung.
Gauerko, Kantinenpächter,
Wilhelmskaserne.

Schlosserlehrlinge
steht ein **Georg Döhn,**
Araberstraße Nr. 4.

Mädchen für alles
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Januar 1900
Becker,
Markt 16. III.

Ein Mädchen
für alles sofort gesucht bei
E. Pook, Mocker, Bergr. 8.

Eine Kinderfrau
sucht per 1. Januar 1900
Albert Land, Baderstr. 6. vt.

**Eine
Hundeamme**

sofort auf 14 Tage gesucht,
gegen ein Honorar v. 15 Mt.
Anerbieten unter 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verrichtliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

E. F. Schwartz
empfiehlt
in grösster, gediegenster
Auswahl:
Jugendschriften
und Bilderbücher; Märchen,
Sagen, Erzählungen, Reisebe-
schreibungen, Jugendalbüms zc.
nur der namhaftesten
Verleger.

Geschenk-Litteratur
für Erwachsene:
Romane, Novellen, Erzählungen,
der besten Schriftsteller,
sämtliche
Klassiker
in verschiedensten Ausgaben.
Prachtwerke

hervorragenden Inhalts und
künstlerischer Ausstattung.
Gedicht-Sammlungen
und einzelne Dichter, Littera-
tur-, Kultur-, Kunst-, Welt-
und Naturgeschichten; geo-
graphische Werke,
Atlanten,
militärische Werke,
Andachtsbücher, Gesangbücher,
Kochbücher, Musikalien, Mal-
sachen, Malvorlagen, Malkasten.

Kunstkalender
in selten schöner Ausführung;
Photographie-, Poesie- und
Postkarten-Albums, Schreib- u.
Notenmappen.

Papier u. Ausstattungen
in den neuesten Mustern, her-
vorrangend schön und in über-
raschend grosser Auswahl.
May's Reise-Romane.
Meyer's hist.-geograph.
Kalender,
Kalender in allen gangbaren
Ausgaben.

Mentzel & Lengerke's
u. Trowitzsch's landwirthsch.
Kalender empfiehlt
E. F. Schwartz,
Buchhandlung.

**Paffendes
Weihnachtsgeheim!**
Soeben erschienen.
**Vollkommenste
Total-Ansicht**
von
Thorn

(mit Weichselbrücke und Defensions-
kasternen), künstlerisch in sechs Farben
ausgeführt, 18x40 cm. groß.
Zu haben in der Buch- und Kunst-
handlungen von **Walter Lambeck,**
E. F. Schwartz, Emil Hell und
beim Verfertiger
Otto Feyerabend.

Ertheile
russischen Unterricht
und fertige
Uebersetzungen u. Schriftstücke
aller Art in deutscher und
russischer Sprache.

S. Streich,
gerichtlich vereideter
Dolmetscher und Übersetzer
der russischen Sprache.
Thorn, Baderstr. 9, 12.
Haus des Herrn Aokermann.

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Eikan Nachf.

In unserem Hause, Breitestraße
37, 3. Etage
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit
allem Nebengelag., bisher von Herrn
Justus Wallis bewohnt, per sofort
zu vermieten.
Thorn, C. B. Dietrich & Sohn.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Herdstell.,
sofort zu verm. Brombergstr. 56.

Wilhelmsstadt.
Gerstenstraße 3, 1. Et. 4 Zimmer,
Balkon, reichlich. Zubehör und Bade-
stube M. 700, desgl. 3 Zimmer zc.
M. 550 per 1. April 1900 zu verm.
August Glogau.

Provinzialnachrichten.

8. Culinsee, 20. Dezember. (Der Vaterländische Frauen-Verein) hielt heute Abend im Saale der Villa nova seine reichhaltige Besprechung...

Wartenwerber, 20. Dezember. (Apothekergesellenprüfung) Die am 18. und 19. d. Mts. hier abgehaltene Apothekergesellenprüfung haben sämtliche Kandidaten bestanden...

Wartenburg, 20. Dezember. (Westpreussische Peerbundgesellschaft) In der heute hier abgehaltenen Versammlung der westpreussischen Peerbundgesellschaft wurde beschlossen...

Neulich, 18. Dezember. (Die hiesige Zuckerrfabrik) hat ihre Kampagne in vergangener Nacht beendet. Es sind ca. 850 000 Zentner Rüben verarbeitet.

In Guttstadt Ostr. hat die Gasanstalt den Gehorsam erlag; die Gasentwidelungsapparate sollen eingefroren sein. Infolge dessen müssen die Bürger das „schöne Licht“ auf einige Tage entbehren...

Dienstboten auf dem Bürgersteige hatte sich an der Unfallstelle eine glatte Fläche gebildet. Darum firenet, wie Ihr, wenn Ihr fallet, wünschen werdt, gefirtet zu haben. In Wirt.-Friedland rutschte am Sonntag der Volksanwalt...

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. Dezember 1530, vor 369 Jahren, starb zu Nürnberg der bedeutende Gelehrte und Humanist Willibald Pirchheimer.

Thorn, 21. Dezember 1899.

(Die Pensionskasse für die Arbeiter der preussischen Staatsbahnenverwaltung) eine für mehr als 234 000 Verdienste bestehende Wohlfahrts-Einrichtung...

(Vom allgemeinen deutschen Sprachverein.) Auf einer unsere Muttersprache drohende Gefahr weist ein lobenswerthenes Schriftchen hin, das wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen...

für das Englische erkennt man schon aus den englischen Vornamen unserer Kinder. (John, William, Mary, Lizzy, Ellen) aus den englischen Namen für Hunde und Pferde (Fly, Fox, Miss) für Wagen (Brake, Dog-cart)...

(Stenographie im Eisenbahndienst.) Nachdem schon durch frühere Erlasse den Eisenbahndirektionen die Förderung der Erlernung und des Gebrauchs einer bewährten Kurzschrift empfohlen war...

(Auf's Eis!) Das Eis ist jetzt der Ballsaal des Tages, zu dem auch die schon Zutritt haben, denen es ionk noch versagt ist...

einen D-fenteig, rollt ihn recht dünn aus und sticht dann mit einer Tasse runde Platten davon ab. Auf die Hälfte von diesen wird je ein Löffel voll Fischragout...

auf dem Eise kein heimliches und gemüthliches Bläschen giebt, wo er mit anderen Duldern einem kläglichem Stat oder Whist spielen kann. Auf dem Eise herrscht größere Freiheit als im Ballsaal...

(Für jüngere Fortverforgungs-berechtigte Jäger) sind gegenwärtig geringe Ausichten auf Anstellung im königlichen Dienst. Infolge Anordnung des Landwirtschaftsministers...

(Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen) Der Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine Westpreussens...

(Preis-Anschreiben für ein deutsches Flottenlied.) Die „Freie Vereinigung für Flottenorträge“ hat die Firma Breitkopf u. Härtel in Leipzig veranlaßt...

(Turnverein.) Die Übung der Hauptabtheilung fällt nur am 2., die der Jugendabtheilung am 1. Feiertage aus.

Poszorz, 20. Dezember. (Ein Holzverkaufstermin) fand heute Vormittag im Ferrarischen Gauhause statt, zu welchem sich viele Holzhändler...

(Aus dem Kreise Thorn, 20. Dezbr.) (Vienenzuchtverein Steinau) Am Sonntag fand im Vereinslokale eine Sitzung des Steinauer Vienenzuchtvereins statt...

Weihnachtsgerichte.

Blauderei von M. Poffa (Zena). (Nachdruck verboten.)

Vor einigen Jahren berichteten die Zeitungen von einem großartigen Festmahl, das am Christabend im Hanse eines Hamburger Senators stattgefunden hatte.

Zweifellos sind beide Vorwürfe ungerecht, denn wie kann ein Mann bei einer Gelegenheit, bei der man vorwiegend süßes genießt, richtig komponirt sein...

gewesen, dies Gericht zum Weihnachtsabend zu erhalten, und empörend wäre es, daß im Mutterlande die guten, alten Sitten nicht hochgehalten würden.

Unbestreitbar dürfte die Thatsache sein, daß die Abwechslung unter den als Weihnachtsgerichte üblichen Braten eine sehr geringe ist. Der unvermeidliche Truthahn...

Etwas größer ist die Zahl der Entrées und Zwischengerichte. In Ostpreußen und Posen ist man einen Salat, der aus Kalbsbraten, rohem, geräucherem Schinken, Äpfeln, Salzgurken, Kapern, Heringen...

man anstatt Bier Wein, was wohl auf den regierenden Herzog zurückzuführen ist, der diese Zubereitungsart sehr liebt. Uebriqens sind die Karppen, daneben auch Aale, neuerdings in England ebenfalls als Weihnachtsgericht eingeführt...

Die meisten Weihnachtspeisen liefert aber doch England. Außer dem schon erwähnten Truthahn und den Fischen ist man in dem nebeligen Inselreiche ein Vie, das mit einem Gemisch aus gehacktem Hammelfleisch, Nierentalg, Eiern, Reibbrod, Rosinen und Sucade gefüllt wird...

**Gedenket
der hungernden Vögel
und des
Wildes!**

Bekanntmachung.
Aus einem Legat des am 23. Februar 1783 hier verstorbenen Bürgermeisters **Dr. Weiss** sind von uns nach dem Statut vom 25. Januar 1858 jährlich zur Erinnerung an den Vermählungstag Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Royal Victoria von Großbritannien und Irland zur Ausstattung eines unbemittelten tugendhaften Mädchens evangelischer Konfession und zwar möglichst an eine solche, welche am 25. Januar ihre eheliche Verbindung kirchlich eingegangen läßt, nach vorherigen Vorschlägen der hiesigen evangelischen Synode Ortsgeistlichen 75 Mark zu vergeben.
Da in den letzten Jahren selten Bewerbungen von Bräuten eingingen, deren Ehe gerade an dem gedachten Tage kirchlich eingegangen wurde, und die Stiftung daher unbekannt geworden zu sein scheint, so machen wir Bräute, welche sich um die Verwendung der Gabe zu bewerben gedenken, hiermit auf die Stiftung aufmerksam.
Thorn den 2. Dezember 1899.
Der Magistrat.

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren
— stets vorrätig bei —
J. Sellner.

Gin Haus mit eingerichteten möblirt. Zimmern (Pensionat) v. 1. April 1900 an lautionsf., anst. Leute zu verpachten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Klagen, Gesuche und Anträge in Prozeß, Grundbuch- und Verwaltungs-Angelegenheiten werden sauber ausgeführt.

Neustädtischer Markt Nr. 24.

Süße Vanille-Mandeln	Pfd. 1,00
Süße gew. Vanille-Mandeln	1,10
Süße Bienen-Mandeln	1,20
Ruber-Zucker	0,30
Cacao-Masse 1/4 Pfd.	0,45
Cacao-Butter 1/4 Pfd. Tafel	0,60
Zitronat (Cacade)	Pfd. 1,80
Rosenwasser	
Mohn blau,	Pfd. 0,40
Mohn weiß,	0,50
Honig vorz. Qualität	0,60
Manduarzhan	1,20
Zeehonig	1,10
Stettiner Pfl.-Hefe dop.	0,60
Stettiner Pfl.-Hefe einf.	0,40
Bäckpulver Dr. Oster's	Pad 0,10
Bäckpulver Reife	0,10
Krythall-Diamantmehl	Pfd. 0,20
1/2 Nr. = 6 1/2 Pfd.	1,10
Pfefferkörner, Dresden	0,50
Tannenbaum-Essenz	0,60
Apfelsinen Valencia	Pfd. 0,9
Zitronen Messina	0,90
Baumlichte Paraffin	Pad 0,30
Baumlichte gedreht	0,35
Kron-Kerzen	0,30
Schaalmandeln à la primo.	Pfd. 1,20
Frangulinen	0,80
Frangulinen Qualität ff.	1,00
Datteln, Marroc.	1,00
Datteln, Salawi	0,40
Feigen, feinste Erbsen	0,80
Feigen, Natural	0,30

Milch.

Wallnüsse rumänische	Pfd. 0,30
Wallnüsse franz. Cornes	0,35
Wallnüsse franz. Marbots	0,40
Paranüsse	0,50
Lambertnüsse	0,35
Ningäpfel	0,50
Rohkäse	0,60
Birnen geschälte ital.	0,70
Birnen geschälte kalif.	0,50
Aprikosen	0,70
Pflaumen große kalif.	0,50
Pflaumen große türk.	0,30
Pflaumen mittel. türk.	0,25
Pflaumen kl. türk.	0,20
Krythall-Würfelzucker	0,30
Würfelzucker	0,28
Parinzucker	0,26

bei 5 Pfd. Entnahme billiger.
Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per 1/2 Hl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Becktreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere ausgestattete Postkutschen à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Total-Ausverkauf!

wegen Geschäftsaufgabe.
Der Rest meines Baarenlagers in noch genügender Auswahl, bestehend aus **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren**, wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar gänzlich ausverkauft. Die gesammte Ladeneinrichtung sowie mein Grundstück, zu jedem Geschäft passend, sind ebenfalls preiswerth zu verkaufen.

S. Grollmann, Goldarbeiter.
Elisabethstraße 8. Elisabethstraße 8.

Ausverkauf.
Anderweitiger Unternehmungen halber gebe mein, seit 18 Jahren bestehendes
Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft
vollständig auf.
Ich mache Interessenten ganz besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges
Lager alter Weine,
bestehend aus:
Bordeaux-, Ungar-, Rhein-, Mosel- und sämtlichen Südweinen, echt französischen und deutschen Cognacs, echtem Jamaikarum und altem Arak, ebenso sehr alten Verschnitten.
Für Wiederverkäufer und Restaurateure dürfte sich kaum wieder eine solche gute Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter Getränke bieten.
7 Oxhoft 1893 er Bordeaux u. 11 Kuffen hochfeine Ungarweine transit am Bachhof lagernd, empfehle ich besonders.
Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.
M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.
Mein Haus, wie auch Ladens- und Kellereinrichtung sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wegen vorgerückter Saison
empfehle
garnirte Damen- u. Kinderhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Minna Mack Nachf.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Cigarren, Cigaretten und Rauchtabaken.
Reichhaltiges Lager in
Importen
und
echt russischen Cigaretten.
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Empfehle abgelagerte, als gut anerkannte:
Oberungarweine, herb, mild und süß.
Alte Tokayer Weine,
Bordeaux-, Rhein-, Mosel-,
spanische und italienische Weine.
Französische u. deutsche Schaumweine.
Französischen und deutschen Cognac.
Krac's, Rum's etc. in Fässern und Flaschen zu soliden Preisen.
M. H. Olszewski,
Detail-Verkauf und Probierstuben Voderstraße 23.

Neue Westpreussische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirkames Infectionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber.

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,20 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.
Anzeigen die Zeile 12 Pfg., für Auftragsgeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfgemig.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burcheu- geloch zu verm. Bachstr. 13. | Möbl. Zimmer m. Pension vom 1. Jan. zu verm. Fischerstr. 7.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Guthaus.

Franz. Wallnüsse „Marbots“, fr. Wallnüsse Cornes de Monton, neue Paranüsse, lange Arian. Haselnüsse, sizilian. Lambertnüsse, Cocosnüsse mit Milch, Schaalmandeln, feinste Marocco-Datteln, „Califat-Datteln, „Erbelly-Feigen, „Smyrna-Feigen, „Traubenrosinen, „Sucrade, „Messina-Apfelsinen, „Zitronen, „italien. Tafeläpfel, „Münberger Feigen und „Berliner Honighuden empfiehl
J. G. Adolph.
Schöne Weihnachts-Aepfel empfiehl
Franz Heintze, Schiller- und Breitestr.-Eck.
Ostpr. graue Erbsen bei
H. Rausch.

Das zur
A. Jakubowski'schen Konkursmasse
gehörende
Waaren-Lager,
bestehend in
Zigarren, Cigaretten, Tabaken, Rauchrequisiten und Stöcken,
wird täglich im Geschäftslokale **Breitestr. Nr. 8** ausverkauft.

!!! Fast umsonst!!!
160 Stück um nur 3 Mk. 40 Pfg.
1 prachtvoll vergoldete Uhr mit 3jähr. Garantie. 1 Vergoldete Kette. 1 Garnitur ff. Doublegold-Manchetten- und Hemdentüpfel. 1 Prachtvolle Zigarettenbox. 1 Hochfeiner geschliffener Toilettenspiegel in Etui. 1 Notizbuch in englischer Leinwand gebunden. 1 Elegante Damen-Broschennadel (beste Neuheit). 1 Kravattennadel aus prima Doublegold. 1 Paar Boutons mit Simillibillant. 1 Eleganter Herren- oder Damerring mit Edelstein. 1 Prima Leder-Portemonnaie. 1 Sehr schreicher nützlicher Briefsteller. 1 Tiegell Haarwuchspomade (mit Garantie). 1 Garnitur, enthaltend 40 englische Gegenstände für Korrespondenzgebrauch und 103 Stück diverse, alles was im Hause gebraucht wird.
Diese 160 Stück zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Nachnahme nur kurze Zeit zu haben vom
Schweizer-Exporthaus H. Scheuer, Krakau.
Für Nichtpassendes Geld retour.

A. Nauck, Heiligegeiststraße.
Modell- Dampfmaschinen. Laterna magica. Kinetograph. in neu!

Lehrreichste und nützlichste Geschenke für Knaben.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir:
Photographische Apparate
(kein Schaufensterwaare) in tadelloser Ausführung, von 10 Mk. bis 150 Mk., wovon Lager
stets vorrätig,
ferner:
Trockenplatten, Entwickler, Verstärker,
kein Quecksilberpräparat,
Copirbrettchen, Copirrahmen, Celloidinpapier, Postkarten, Albums, Kartons etc. etc.
Anders & Co.

Verkaufe
von heute ab bis auf weiteres
Kaffee pr. Pfd. 26 Pfg.
Würfeln pr. Pfd. 28 " "
Würfeln pr. Pfd. 28 " "
Kaffee's nur reinnehmend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.
Spezialität Dampfkaffees pr. Pfd. von 70 Pfg. an:
Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pad . . 23 Pfg.
Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pad . . 12 " "
Hafersoden pr. Pfd. 1/2 " . . . 20 " "
Knores Hafersoden pr. Pfd. . . . 50 " "
Weizengries gr. n. fein.p. Pfd. . 17 " "
Reisgries pr. Pfd. 17 " "
Gerstengries pr. Pfd. v. 12 Pfg. an
Grape pr. Pfd. von 12 Pfg. an
Erbien (guthochend) pr. Pfd. . . 10 Pfg.
gr. Seife pr. Pfd. 17 " "
Terpentinseife pr. Pfd. 20 " "
Dr. Thompson's Seifenpulver pr. Pfd. 17 " "
Seife Rheinwälder pr. Pfd. . . 25 " "
3 Schachteln Biscuits 10 " "
Amor - Pflanzensalbe Schf. . . 8 " "
Soda pr. Pfd. 5 " "
Erbenkörner, Reiskörner, Waschlösung billigt.
Mojelweine,
pr. Flasche 0,50 Mark.;
Rothwein früher 1,00, 1,25, 1,50 jetzt 75 Pfg., 90 Pfg., 1,25 Pfg.
Süßer Ungarwein früher 1,50, 1,75, jetzt 1,00, 1,25 Mk.
sowie
sämmliche Kolonial- Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Erste
Wiener Dampf-Kaffee-Bücherei,
nur Neustädt. Markt 11.

Ia Esskartoffeln Ia.
empfehl billigst
und liefert frei ins Haus
Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Tr.

Weiss-Mohn Blau-Mohn
offert billigst
B. Hozakowski, Thorn.
Neue Cathar-Blumen,
türk. Blumen,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Erbelly-Feigen,
eingemachte Früchte,
sowie
sämmliche Kolonial-Waaren zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Netz.

Beste Weizenmehle zum Feste, sowie Roggenmehle, sämmliche Futter-Artikel und gute Kartoffeln
bei
H. Rausch.
Fez. Wallnüsse (Marbots) a Pfd. 35 Pfg.
Lambertnüsse a Pfd. 35 " "
Rumänische Wallnüsse, a Pfd. 30 " "
Marzipanmandeln, a Pfd. 1,10 Mk.
Bienenwachs a Pfd. 1,00 " "
Ruberzucker a Pfd. 0,80 " "
ff. Margarine (kl. Naturb.) a Pfd. 0,60 " "
A. Cohn's Ww., Schillerstr. 3.

Vermouth-Wein.

The Continental Bodega Company
Die beste Bezugsquelle
 für
GARANTIRT ÄCHTE
Südweine:
 Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc....
 Niederlage:
 in: **Thorn**
 bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser } Verkauf.
 Flaschenweiser }

Oswald Gehrke's Brust-Karamellen
 sind die besten gegen Husten und Heiserkeit.
1 Schlitten und Geläute
 zum Verkauf.
 P. Gehrz, Mellienstr. 87.

Best gewählte Waaren.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gef. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren, Kronleuchter, Ampeln und Stehlampen, Galanterie- und Luxuswaaren, Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gleichzeitig mache ich auf meine

Weihnachts-Ausstellung

bestehend in **Gelegenheits-Geschenken der mannigfaltigsten Art und Auswahl** aufmerksam.

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solide gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meiner Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Gustav Heyer,

6 Breitestrasse 6.

Strenge Realität.

Aufmerksame Bedienung.

Solideste Berechnung.

Kalender 1900!!

empfehl. E. F. Schwartz.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd. junge Erbsen I	0,60 Mk.
2 " junge Erbsen II	0,50 "
2 " junge Kaisererbsen	1,50 "
2 " junge Schnittbohnen I	0,35 "
2 " junge Schnittbohnen II	0,30 "
2 " junge Bohnen I	0,40 "
2 " junge Bohnen II	0,50 "
2 " Carotten, kl. Frucht	0,70 "
2 " j. Erbsen m. Carotten	0,95 "
2 Pfd. gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 "
2 Pfd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 "
5 Pfd. junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 "
2 Pfd. Stangenpargel, bid	1,50 "
2 Pfd. Stangenpargel, dünn	1,20 "
3 Pfd. Schnittpargel, Köpf.	0,90 "
3 Pfd. Schnittpargel II	0,80 "

Meber Kompot - Früchte.

2 Pfd. Aprikosen	1,40 Mk.
2 " Kirschen	1,60 "
2 " Erdbeeren	1,50 "
2 " Melange	1,50 "
2 " Mirabellen	1,20 "
2 " Birnen, weiß	1,10 "
2 " Birnen, roth	1,25 "
2 " Meinelrauben	1,25 "
2 " Pfämen	0,90 "
2 " Pfirsiche	1,90 "
Ananas in Gläsern à 0,75	1,00 "

Marmeladen.

1 Pfd. Johannisbeeren	0,45 Mk.
1 " Himbeeren	0,45 "
1 " Gemischte	0,30 "
1 " Orange	0,70 "
1 " reine Kirschen	0,50 "
1 " Zwetschenmisch	0,30 "

Sämtliche Gemüse und Kompot - Früchte sind auch in 1 Pfund-Dosen zu haben.
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße 26.
 Ein- und Verkauf alter und neuer Möbel.
J. Radzanowski, Bachstr. 16.

Gegründet 1839. **Carl Mallon, Thorn** Gegründet 1839. **Altstädtischer Markt Nr. 23**

- empfehl. in großer Auswahl:
- Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hofenstoffe, Damenstoffe, Damenmäntel, Herrenmäntel, Kameelhaardecken, Schlafdecken, Schlittendecken, Schneedecke, Pferdedecken, Portierdecken, Teppichflor, Regenschirme, Hüte und Mantelhalter, Hofenträger, Herren-Gravatten, Einleum-Teppiche, Einleum-Läufer, Einleum-Vorlagen, Wachstuche, Lederstühle, Kofas-Teppiche, Kofas-Läufer, Kofas-Vorlagen, Plüsch-Läufer.

Prof. Soxhlet's Milch-Kochapparate, sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf.,** Breitestrasse 4.

Bestellungen auf **Oder-Karpfen** erbittet bis zum 20. cr **J. G. Adolph.**

Feinstes Diamantmehl, Große Marzipan-Mandeln, Garantiert reinen Ruderzucker, Französische Walnüsse, Sizil. Lambertnüsse, Schaalmandeln, Feindrosinen, Datteln, Feigen, Mand- und Thee-Marzipan à Pfund 1,20 Mk., Meißner-Äpfelchen, Weißbrot-Birnen à Duzend 0,90 Mk. empfiehlt **Paul Walke,** Brüdenstraße 20.

Hohenzollern- Veilchen. Vornehmstes Parfüm. I. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hoflieferant, Berlin, Markgrafenstr. 29. Mk. 1,50, 2,50, 5,-, 10,-. Vorrätlich in allen Parfümerien.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als: Kleider-, Kopf- und Taschenbürsten, Kopfstärkchen, garantiert beste Zahnbürsten, Nagelbürsten, Kammgarnituren, Kammlästen, Schwammneze und Schwämme in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Elisabethstr. Nr. 11.

10 Millionen Mark baar betragen die Gesamtgewinne der staatslich garantierten **Grossen Geld-Lotterie.**
 Hauptgewinne: Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
 Jedes zweite Los gewinnt.
 Erste Ziehung am 15. und 16. Januar 1900.
 Originallose inkl. deutscher Reichsstempel für Mk. 22,00, Mk. 11,00, Mk. 5,50, Mk. 2,75.
 Prospekte, aus welchen alles näher ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
M. WOHLGEMUTH, Braunschweig.

Zentralf.-Doppelflinten, vorzögl. i. Schuß, von 27 bis 30, Mk. Teschner u. Drehscheibengewehre zu Fabrikpreisen. Teschings, Munitionen im Preise bedeutend ermäßigt. Gassichte Zentralf. Fabrikpatronen Kal. 16, 100 Stück von 6,50 Mk. **Wüchsenmacher G. Peting's Ww., Thorn,** Gerechtigkeitsstraße 6.
 Ein möblirtes Zimmer, part. Strobaudstr. 3, zu vermieten.
 Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Seglerstraße 13.

Die kleinsten u. schönsten massiv Silber gestempelten **Damenuhren** schon von **8,50 Mk.** an bei **Elisabethstr. 10. Hugo Sieg 10. Elisabethstr.**
Verlobungs-Ringe, massiv Gold, gestempelt, Paar schon von **11,50 Mk. bis 50 Mk.**
Weihnachts-Geschenke! reizende Neuheiten! Größte Auswahl!

Meister- halt gearbeitete Musik-Instrumente jeder Art, als Violinen, Concert-Zithern, Gitarre-Zithern, selbstspielende Musikwerke Leierkasten, Harmonikas, Mundharmonikas, Notenpulte etc. kauft man zu

Weihnachtsgeschenken am billigsten und besten direkt bei **F. A. Goram, Instrumentenfabrik, Coppernikusstr. 8** (nahe der Johannisikirche).
 Nicht gefallende Instrumente werden nach Weihnachten umgetauscht, welchen Vortheil anzuwendliche Verbandsvereine nicht bieten.
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet vom 1. Januar zu vermieten. Strobaudstr. 7, 1.
Keller-Wohnung von sofort zu vermieten. **Ernst Zudo, Friedrichstr. 14.**

In meinem Neubau, **Araberstraße Nr. 5,** sind noch Wohnungen, bestehend aus: 3 Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner: **ein Laden** nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Jan. auch später zu vermieten. Ich bin auch willens, dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig.
W. Grolewski, Culmerstraße Nr. 5.

Einem Laden mit Zimmer und Küche, worin bisher Glaserie betrieben wurde, vermietet soaleich **A. Stephan.**
 Junger Mann sucht von sofort oder später passende **Logis.**

Anerbieten unter **A. H. 457** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten. Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 8. Nr. 1. Zimm. mit und ohne Pension sofort billig zu vermieten. **Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.**
 Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, 1.

Gut möblirtes, großes, helles Vorderzimmer zu vermieten. **Strobaudstraße 19, 2 Tr.**
1 fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, mit oder ohne Buchengehäß, vom 1. Januar oder früher zu vermieten. Culmerstr. 24, 2 Tr.

Herrschäftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten. Bachstr. 9, part.
 Infolge Fortzuges ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende **1. Etage** in meinem Hause, **Breitestr. 6,** bisher von Herrn Generalagenten **Froyer** bewohnt, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2 Tr. **Gustav Heyer.**